

1. Advent Glaube 2025

Wenn ich euch fragen würde: denkt an eure Kindheit zurück und wie war die Adventszeit für euch? Welche Erinnerungen kommen da hoch?

- Langweilig
- Voller Erwartungen
- Kalt
- Aufregend
- Ungewiss wegen dem Krieg oder der Nachkriegszeit
- Die Zeit zog sich lange hin bis Weihnachten
- Viele Wünsche wurden erweckt ... erfüllt, es war etwas anders ☺
- Man glaubte an ein Christkind das klingelte und hat die Geschenke unter dem Baum gelegt ...
- Immer Balaclavas und Handschuhe tragen die einen Faden hatten der bis zur anderen Seite ging; damit man sie nie verlor!!

Jetzt versetzen wir uns kurz zurück in die damalige Zeit, als das Jüdische Volk auf den Messias wartete. Es war eine Zeit politischer Instabilität und jüdischer Auflehnung, die von der römischen Herrschaft geprägt war. Was war die politische Lage vor über 2000 Jahren wo Jesus geboren wurde?

- Israel stand unter der Herrschaft des römischen Königreichs, das von Herodes I. regiert wurde.
- Herodes war ein König in Palästina von 37-41 n. Chr.
- Nach der Geburt Jesu soll Herodes angeordnet haben, alle Kinder unter 2 Jahren in Bethlehem und Umgebung töten zu lassen, weil er in Jesus eine Bedrohung sah und seiner Position nehmen wollte.

Wie waren die religiösen und sozialen Verhältnisse in dieser Zeit? Israel war zu dieser Zeit von jüdischen Stämmen und einer jüdischen Kultur geprägt. Es gab eine große religiöse und philosophische Vielfalt innerhalb des Judentums. Viele verschiedene Strömungen existierten im Judentum (in Judäa) nebeneinander. Das Judentum war die vorherrschende Religion in Judäa. Jedoch intern in mehrere bedeutenden Sekten oder "Philosophien" gespalten. Zum Beispiel vertraten sie unterschiedliche Ansichten über das Gesetz, den Tempeldienst und die römische Herrschaft.

Es gab:

- Die Pharisäer: Diese Gruppe war sehr fromm und legte großen Wert auf die genaue Einhaltung der geschriebenen Thora (des Gesetzes) sowie der mündlichen Überlieferungen. Sie hatten großen Rückhalt in der einfachen Bevölkerung und ihre Interpretationen bildeten später die Grundlage für das rabbinische Judentum.
- Sadduzäer: Sie waren eine priesterliche und aristokratische Elite, eng verbunden mit dem Tempelkult in Jerusalem. Im Gegensatz zu den Pharisäern akzeptierten sie nur die geschriebene Thora als Autorität und lehnten Konzepte wie die Auferstehung der Toten oder die Existenz von Engeln und Geistern ab.
- Essener: Diese Gruppe lebte oft in abgeschiedenen, klosterähnlichen Gemeinschaften (wie in Qumran, dem Fundort der Schriftrollen vom Toten Meer) und mied das, was sie als korrupten Tempelkult in Jerusalem ansahen. Sie

praktizierten strenge Reinheitsrituale, lebten oft zölibatär und glaubten an ein Leben nach dem Tod.

- Zeloten: Eine politisch motivierte Gruppe, die sich dem gewaltsamen Widerstand gegen die römische Besatzungsmacht verschrieben hatte. Ihr Ziel war ein von den Römern befreites, theokratisches Land Israel, in dem nur Gott König ist.
- Und dann zuletzt gab es die Samariter, deren Religion dem Judentum ähnelte, die aber ihr eigenes Heiligtum auf dem Berg Garizim hatten und sich nicht als Juden im traditionellen Sinne betrachteten, sondern als Israeliten.

Alle Juden hatten aber anderen Ansichten und Lebenssichtweisen.

Dann gab das Römische Reich, das Judäa beherrschte, es war polytheistisch, das bedeutet Glaube oder Verehrung von mehr als einem Gott.

Die römische Staatsreligion war eng mit dem politischen Leben verflochten. Diese Religion war rituell geprägt, nicht primär durch Glaubenslehren, und beinhaltete auch den Kaiserkult: die Verehrung des Kaisers als göttliche Person.

Es gab in Rom die Glaubensrichtungen:

- Hellenismus: Die griechische Kultur und Religion hatten durch die Eroberungen Alexanders des Großen und die spätere römische Herrschaft einen starken Einfluss in der gesamten Region, einschließlich Judäa.
- Mysterienkulte: Verschiedene orientalische Kulte, wie die Verehrung von Isis oder Mithras, waren im gesamten Reich populär, insbesondere beim Militär. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Isis weiblich (eine Göttin) ursprünglich aus Ägypten war und Mithras männlich (ein Gott) aus Persien, waren.

Dieser ganze Mix herrschte in der Zeit wo Jesus geboren ist.

Mein Titel heißt: Glaube oder „Ich glaub's nicht!“.

An was glaubten die Juden denn was in ihrer Lebenszeit passieren wird?

Sie wussten was im Alten Testament stand:

- Der Messias würde in Bethlehem geboren werden (Micha 5,2).
- Der Messias würde von einer Jungfrau geboren werden (Jesaja 7,14).
- Er würde ein Nachkomme aus dem Stamm Juda sein (Genesis 49,10).
- Ein Bote würde sein Kommen ankündigen (Jesaja 40,3; Maleachi 3,1).
- In Psalm 2 spricht davon, dass die Völker der Welt sich gegen Gott selbst und seinen „Gesalbten“ verschwören werden. Ursprünglich bezog sich dies auf den davidischen König, aber der Umfang dessen, was hier beschrieben wird, sowie die spätere jüdische Tradition verstanden dies als Hinweis auf den Messias, Gottes ultimativen „Gesalbten“. Sie dachten es ging um David zuerst aber eigentlich um noch etwas Göttlicheres, nämlich den Messias der kommen wird! In Vers 7 nennt Gott den Gesalbten ausdrücklich „meinen Sohn“ und verspricht ihm die Herrschaft über die ganze Welt.

Der Messias als Menschensohn wird erwähnt in Daniel 7,13–14 ELB

13 Ich schaute in Visionen der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen (Menschensohn.) Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn.

14 Und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum, dass es nicht zerstört wird.

„Menschensohn“ ist die Bezeichnung, mit der Jesus sich in den Evangelien mehrfach selbst bezeichnet hat. Nur dreimal an anderer Stelle im Neuen Testament wird er von anderen ebenfalls so bezeichnet

Auch wenn „Menschensohn“ so klingt, als würde es die Menschlichkeit Jesu betonen, spricht es in Wirklichkeit von seiner Göttlichkeit und seiner erhabenen Natur.

Daniel sprach in einer nächtlichen Vision von „einem wie einem Menschensohn“ auf den „Wolken des Himmels“ vor Gott, dem „Alten der Tage“. Gott gibt ihm ein ewiges Reich, in dem ihm alle Völker der Erde dienen.

Jesus bezieht sich eindeutig auf Daniel 7, als er dem Hohepriester antwortet: „Aber ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Menschensohn sitzen sehen zur Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken des Himmels“ (Matthäus 26,64).

In Vers 65 antwortet der Hohepriester: „Er hat Gotteslästerung begangen.“ Er verstand eindeutig die göttliche Bedeutung des Titels „Menschensohn“.

Jesus verwendet diesen Titel jedoch in vielen anderen Zusammenhängen, und er wurde zu einer der wichtigsten Bezeichnungen, mit denen er sich selbst bezeichnete.

Warum nannte sich Jesus der Menschensohn, anstatt einfach zu sagen, dass er der erhabene, göttliche Messias war?

Während seines gesamten Wirkens war er stets darauf bedacht, dass die Menschen den Titel „Messias“ und seine Wunder nicht falsch interpretierten. Aus diesem Grund wies er beispielsweise die Menschen, die er geheilt hatte, oft an niemandem zu erzählen, wer sie geheilt hatte. Zu viele Menschen hätten sich gewünscht, dass Jesus sich als mächtiger König präsentierte, der den Feind Rom zerstören und es vernichten würde.

Aber seine Mission bei seinem ersten Kommen bestand darin, zu leiden und stellvertretend als Sühneopfer zu sterben. Um einer falschen messianischen Begeisterung zuvorzukommen, verwendete er einen weniger direkten Titel, der dennoch andeutete, dass

1. er eines Tages tatsächlich die Herrschaft über die Erde erhalten würde und
2. er mehr als nur ein weiterer Mensch war, sondern eine erhabene, göttliche Gestalt.

Unglaublich oder? Aber ist Jesus wirklich der Messias?

Man braucht im selben Moment Glauben und auch Beweise, wie dass alles Hand in Hand ging und Jesus sich selbst zeigte. Heute sollen wir genauso glauben.

Auch was hier drin steht:

- Der Messias würde in Bethlehem geboren werden (Micha 5,2).
- Der Messias würde von einer Jungfrau geboren werden (Jesaja 7,14).

Glauben wir das Gott tatsächlich Jesus als Baby geschickt hat und dann letztendlich unser Retter und Erlöser sein wird?

Wir haben genauso die Fakten die die Menschen damals hatten!

Wir haben Gottes Wort! Wir haben Geschichtsbücher!

Aber Wissen und Glauben sind nicht dasselbe.

Vielleicht sitzt du hier heute und hast viel Wissen über die Geschichtsereignisse von damals. Aber es fehlt der Glaube, dass alles anzunehmen.

Glaube hilft uns nicht nur die Vergangenheit richtig einzuordnen, sondern unsere Zukunft zu leiten.

Wir sehen wie akribisch unser Gott war, so durchdacht und vorausgesagt wie Jesus kommen wird und dass er wirklich der Messias ist. Er hat die Träume der Menschen, der Juden, damals übertroffen!

Ein Messias für die Ewigkeit zur Rettung der ganzen Menschheit und nicht nur für das hier und jetzt um das Römische Reich zu zerstören!

Dadurch sind einige Christen geworden aber auch einige haben den wahren Messias abgelehnt, weil ihren Traum geplatzt ist am Kreuz!!

Bitte bete mit mir heute.

- Jesus anzunehmen
- Deine Wünsche, Vorstellungen hinzulegen und vertrauen das Gott den Überblick hat und behält!
- Mehr Glaube. Das Jesus deine Zukunft leitet und dich auf Gottes Wegen führt und das immer wieder.